

Erster Teil.

Deutschland

und die erdkundlichen Grundlagen seines Wirtschaftslebens.

Was Deutschland heute ist, verdankt es seiner Landesnatur und seinem Volk. Die Landesnatur ist nicht durch hervorragende Gunst ausgezeichnet. Sie verlangt ein rühriges, arbeitsames Volk. Erst durch die fleißige Arbeit des deutschen Volkes wurde aus dem deutschen Lande ein blühendes Kulturreich. Um dieses heutige Deutschland verstehen zu können, muß man also zweierlei betrachten, die Natur des Landes und die Kulturtätigkeit des Volkes.

I.

Das Natur- oder Landschaftsbild.

1. Die Raumverhältnisse.

Naturgrenzen. Unter Deutschland versteht man das Land, das sich nördlich von den Alpen bis zur Küste der Nord- und Ostsee ausdehnt. Im S und N hat es also Naturgrenzen: dort lehnt es sich an ein gewaltiges Hochgebirge, hier bettet es sich an das Meer. Die West- und Ostgrenze Deutschlands wird nur im S von Naturgrenzen gebildet. Norddeutschland ist im W und O offen, da das Norddeutsche Tiefland sich auf beiden Seiten fortsetzt. § 1.

Zentrale Lage. Zu den Ländern und Staaten Europas hat Deutschland eine zentrale Lage. Diese bietet Gunst und Ungunst. Günstig ist sie, weil sie den nahen Handels- und Gedankenverkehr mit fast allen europäischen Völkern gestattet und dem deutschen Volke gleichsam die Rolle des Vermittlers zuweist. Ungünstig ist sie wegen der steten Kriegsgefahr.

Notwendigkeit der Einigkeit des deutschen Volkes. Ein schwaches Deutschland hat in der Geschichte stets dem Druck der ringsum wohnenden Völker nachgeben müssen. Die großen europäischen Kriege sind daher meist auf deutschem Boden ausgekämpft worden. Dem Druck von allen Seiten vermag das deutsche Volk nur dann standzuhalten,